

9. Unser Kuhstall.

Von Hermann Middendorff.

Für jeden Kuhstallbesitzer ist es von großer Wichtigkeit, über den Stand einer jeden Kuh genau unterrichtet zu sein, z. B. zu wissen, wie jedes Tier das Futter verarbeitet, da er nur so rentabel wirtschaften und seinen Viehstand auf der Höhe halten kann. Um dies zu ermöglichen, kommen vor allem zwei Faktoren in Betracht, über die man dauernd orientiert sein soll: einmal ist es die Milchmenge, die jede einzelne Kuh giebt, und das andere Mal der Fettgehalt der Milch von jeder Kuh.

Nur aus diesem Grunde ist auch in unserem Kuhstall seit einigen Jahren das Probemelken eingeführt. Es wird jede Woche, höchstens einige Wochen in den Ferien ausgenommen, immer am Freitag die Milchmenge jeder einzelnen Kuh gemessen. Die Fettuntersuchungen werden erst seit Mai des vorigen Jahres ausgeführt, geben aber doch schon ein gutes Bild von dem Wert unserer Milchviehhaltung. Am Anfang eines jeden Monats wird im Laboratorium von jeder Kuh eine Milchprobe auf ihren Fettgehalt untersucht.

Zugleich soll hier über die Namen unserer Kühe etwas Erläuterndes eingeschaltet werden. Da uns die Kühe erst nach drei Jahren, nämlich wenn sie zum ersten Male gefalbt haben, einen wirtschaftlichen Nutzen bringen, so haben wir bei sämtlichen Kühen möglichst genau festgestellt, in welchem Jahre sie zuerst gefalbt haben und dann den Kühen, bei denen das 1900 zuerst der Fall war, einen mit A anfangenden Namen gegeben; die von 1901 fangen dann mit B an und immer so weiter. Außerdem haben wir noch einige Kühe in unserem Stalle, die schon vor 1900 zum ersten Male gefalbt haben (mit J. und K. anfangend). Diese haben wir nicht mit in die Ordnung hineingenommen, da dieselben doch über kurz oder lang jüngeren Tieren Platz machen.

Das Messen der Milch wie auch die Fettuntersuchung wird immer durch einen älteren Schüler ausgeführt. Da das Vieh in unserem Stalle ziemlich oft wechselt, teils wegen zu geringer Milchproduktion, teils auch wegen anderer Mängel, so sind es augenblicklich von 36 Kühen nur 16 Stück, die sich ein ganzes Jahr bei uns gehalten haben. Daher können wir auch nur bei diesen 16 die während einer Laktation gelieferte Gesamtmenge berechnen. Bei den anderen Kühen müssen wir uns auf den Tagesdurchschnitt beschränken. Da man nur mit Hilfe der wöchentlichen Messungen die Berechnungen machen kann, so kann man selbstverständlich nie ganz genaue Resultate erlangen. Jedoch etwas Ungenaueres, annähernd Wichtiges ist immer besser, wie gar nichts. Sehr hoch ist das Ergebnis in der Tabelle nicht geworden, hauptsächlich dadurch, daß seit Monaten ohne die gewohnten Treber gefüttert werden mußte. Vielleicht beeinflusst auch der ständige Wechsel der melkenden Schüler in unserem Stall bei einigen Tieren die Milchproduktion. Die einzelnen Berechnungen sind sehr einfach. Um den Durchschnitt für den Tag während der Laktationsperiode zu finden, addiert man die Milchmengen an den Probemelktagen und dividiert diese Summe durch die Anzahl der Probemelktage. Die Gesamtmenge ergibt sich leicht daraus, daß man die gefundene Durchschnittszahl mit der Anzahl Tage, welche die Laktation dauert, multipliziert.

Die Fettuntersuchungen werden nach dem Gerber'schen Verfahren gemacht. Die Milchprobe wird zur Hälfte morgens und zur Hälfte abends gemacht. Die Untersuchungen werden dadurch um ein Beträchtliches genauer. Wie die beifolgende Tabelle ersichtlich zeigt, ist der Fettgehalt unserer Milch ziemlich hoch. Den Durchschnitt des Fettgehaltes während der Laktationsperiode berechnet man wie den Durchschnitt der Milchmenge. Um feststellen zu können, wieviel Gr. oder Kg. eine Kuh während der Laktation in der Milch liefert, multipliziert man die beiden Durchschnittszahlen, dividiert nun durch 10 und multipliziert dies Ergebnis wieder mit der Anzahl der Laktationstage. Solange das Probemelken und die Fettuntersuchungen regelmäßig fortgeführt werden, wird man über Quantität und Qualität seiner Milch stets genau orientiert sein.

Vielleicht trägt diese kurze Abhandlung dazu bei, bei dem Einen oder Anderen größeres Interesse für unseren Kuhstall wach zu rufen, insbesondere ihn zu Beobachtungen anzuregen, z. B. zu untersuchen, ob auch die Milchmenge jedes Tieres seinen äußeren Anzeichen entspricht.